

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 3ten November.

A u s l a n d.

Braunschweig den 20. Okt.

Studiosus Clob ist auf seinem Durchmarsche nach Griechenland, von der hiesigen Polizei fest gesetzt worden.

Hamburg den 26. Oktbr.

Die zahlreichen hiesigen Zucker-Raffinerien sind jetzt in einer sehr üblen Lage, und viele von ihnen haben sich bereits in die Nothwendigkeit versezt gesehen, ihre Arbeiten einzustellen. Hiezu hat nicht allein das beständige Wetzen der Zuckerpreise, sondern hauptsächlich der Umstand beigetragen, daß ihnen der vorzüglichste Debit ihres Fabrikats, nämlich der nach Rußland und Oestrich, fast ganz abgeschnitten worden, indem beide Staaten ihren inländischen Fabriken so bedeutende Begünstigungen zugestanden, daß die Konkurrenz mit ihnen für die Fremden unmöglich wird. — Hiedurch fast ganz auf den Absatz im Preussischen beschränkt, wurde dorthin so viel raffinirter Zucker eingeführt, daß auch da der Verkauf nur sehr mühsam zu bewerkstelligen ist. Ehemals fand wenigstens unser Syrup nach Preußen raschen Abzug; da jedoch in neueren Zeiten, Frankreich und Dänemark, ihren Raffinerien für Syrup sehr starke Exportationsprämien zugestanden, so sind von diesen Ländern, namentlich von Bordeaux nach

Stettin, so große Massen von Syrup gegangen, daß selbst dieser sonst so karrente Artikel, keinen Abgang mehr findet und hier zu Spottpreisen verkauft wird.

Hannover den 25. Okt.

Vorgestern wurden wir durch die Nachricht von der völligen Wiederherstellung Sr. Maj. erfreut, und gestern feierten die Bürger der Stadt hierauf das Fest der Genesung ihres Königes durch eine große Fackel-Musik. Ein heftiger Schlagregen, der bis Abends anhielt, verschleierte schon wieder die Hoffnung; doch später wurde der Himmel still und sternhell, und ungesört blieb das fröhliche Freuden-Fest.

Die Abreise des Königes ist nun wiederum bis zum 3ten Nov. verschoben. — Sr. Königl. Hoh. der Erzherzog Ferdinand reiste heute in der Frühe ab, kehrte aber eine Stunde später zu Fuße zur Stadt zurück. Bei dem Dorfe List war die Achse gebrochen und der Wagen umgeschlagen, doch blieben Sr. Kais. Hoh. für Ihre Person glücklicherweise unbeschädigt. — Der König wird auf der Rückreise in Göttingen einige Stunden verweilen. Unter den neu Angekommenen befindet sich der Großherzog von Weimar, und der Graf von Jüterburg (Sohn des gewesenen Königs von Schweden, Gustav Adolphs).

Dem Fürsten von Metternich, eingeführt vom

Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Münster, ertheilten Se. Maj. am 21/ten d. M. zu Herrnhausen eine Audienz.

Man glaubt, der Marquis von Londonderry, und Fürst Metternich werden uns so bald noch nicht verlassen. Die Wohnung Sr. Durchl. des Fürsten von Metternich, soll auf 14 Tage gemiethet seyn.

Der Senat der freien Stadt Bremen hat dem Könige 40 Bouceillen Rheinwein von 1786, 40 Bouceill. von 1780 und 40 Bouc. Moselwein von 1800, als ehrerbietiges Geschenk zu Füßen legen lassen.

Die von Barcelona kommenden Schiffe von der Ems und von dahiger Küste, so wie von der Elbe und Weser, sollen bis auf weitere Verfügung zurückgewiesen werden.

Italien den 14. October.

Die Publikation der Päpstlichen Bulle gegen die Sekte der Carbonari hat in Neapel den lebhaftesten Eindruck gemacht. Eine große Menge Berirrter schwur mit lauter Stimme und enthusiastischer Heue die Freihüner einer Sekte ab, welche, wie man sie hatte glauben gemacht, der Paps, als mit der Reinheit der katholischen Lehre in gar keinem Widerspruche, gebilligt haben sollte.

In Palermo wurde die Abgabe vom Mehle (das Mahlgeld) auf das Doppelte gesetzt. Diese Maßregel erregte Widerspruch von allen Seiten; Einige Bezirksbehörden geriethen in Gefahr; man fand revolutionäre Zettel an vielen Orten angeschlagen. Man läßt nun bewegliche Kolonnen das Land durchstreifen, und erhält dadurch eine anscheinende Unterwerfung unter die neue Last. Das gegenwärtige Defizit der Finanzen beträgt bei 600,000 Unzen. Die aufgehäuften Schulden betragen schon eine Million Unzen. — Die Commission, welche die Gesetzbücher revidirt, hat drei Sitzungen gehalten, noch aber ist nichts über die Grundsätze beschlossen worden, welche ihre Arbeiten leiten sollen. Die eine Hälfte ist für die neuen Einrichtungen, die andere für die alten Gesetze Siciliens. Letztere wünscht, der König möchte der Commission erlauben, ihre Reformen auch auf die Organisation der Tribunaie auszudehnen. An Wiederherstellung der Fideikomisse denkt in dessen Niemand. Alles deutet auf Medicis' Wiedereintritt ins Ministerium hin; nur der Kronprinz ist noch dagegen. Vielleicht kehrt Letzterer nach Sicilien zurück, wenn jener angestellt wird. —

Eine Bande von 36 Räubern macht die Gegend von Altia und Vicari unsicher; man hat die gewöhnlichen strengen Maßregeln gegen sie angeordnet; allein bis jetzt mit geringem Erfolg. — Bei der Vorbereitung zu dem vom Könige befohlenen Breanten = Scrutinium hat sich dem Vernehmen nach ergeben, daß in ganz Sicilien kaum 6 Bezirksrichter zu finden sind, die nicht Carbonari gewesen wären. Eben dieses Verhältnis zeigt sich bei den Intendanten, Königl. Procuratoren und Präsidenten.

Nach Briefen aus Triest vom 12ten October ist von der Regierung an der Börse bekannt gemacht, daß allen Griechen, welche Antheil an den Unruhen in der Levante genommen, von nun an der Eintritt in die Kaiserl. Staaten untersagt werde.

Lissabon den 3. October.

Unser Erzbischof hat auf Befehl ein Mandament erlassen, um das constitutionelle System zu empfehlen; unfre Blätter beschwerten sich aber sehr darüber, daß derselbe nicht ein einzigmal das Wort Constitution in dem Mandament angeführt habe.

Am 1sten dieses ist der Jahrestag der Vereinigung beider Junten mit großer Parade und Schauspiel, wohin sich Se. Maj. und die Königl. Familie begaben, hier begangen worden.

Die Staatszeitung enthält das Dekret, betreffend die Errichtung von provisorischen Junten in allen Provinzen Brasiliens, die bis jetzt nur Statthalter gehabt.

Die Cortes genehmigten einen Antrag, daß von der Regierung Auskunft über den Fortgang der Verhandlungen mit den P. St. wegen der in ihren Häfen unter der Flagge des Artigas ausgerühten Raper begehrt werde. — Es wurde ferner beschlossen: die Regierung solle den Paps um eine Bulle angehen, daß das Portugiesische Volk vom 1sten Januar k. J. an allen Festtagen Fleisch essen dürfe.

Herr S. Thomas machte folgenden Antrag: „Da es unlängbar ist, daß es so entartete und verderbte Portugiesen giebt, welche durch öffentliche und geheime Reden und Gespräche nach dem Umsturz der gegenwärtigen Ordnung streben und Mißtrauen unter dem Volke austreuen, so verlange ich, daß die competente Commission einen Gesekentwurf zur Bestrafung solcher Menschen, als des Verbrechens der beleidigten Nation schuldig, vorlege.“

Mehre Militairs, die sich 1810 bei der Franz. Invasion zu den Feinden schlugen, sind zu Ehren und Wärdien hergerichtet.

London den 20. Okt.

Von den Lords-Richtern, welche in Abwesenheit Sr. M. die Regierung führen sollen, befinden sich diesen Augenblick abwesend die Grafen Eldon, Liverpool, Bathurst, Harrowby, Melgrave, Westmoreland, die Lords Sidmouth, Melville, Maryborough, Hr. Bunsillart, der Herzog von Wellington. (Ein Beweis, daß unsere Regierungsmaschine so ziemlich von selbst geht.)

Der Courier sagt, daß der König einen Besuch bei dem Könige von Frankreich machen werde. Se. allerchristliche Maj. haben ihn dringend eingeladen, und der König wird den Palast von Bourbon bewohnen, der zu seiner Aufnahme eingerichtet worden.

Graf Montholon ist nach Paris gereiset. Man sagt, Napoleon habe ihm das ansehnliche Legat von 18 Mill. Franken hinterlassen.

Die Unterzeichnung für Sir R. Wilson übersteigt schon 4000 Pf. Unter den neuen Unterzeichnungen befinden sich der Herzog von Bedford mit 500 Pf., Graf Ebanet, die Lords King, Spencer, Williams u. s. w. Ueberhaupt alle Chefs der Opposition. Die Times behauptet, Sir R. Wilson werde sich nicht nach Paris, noch weniger nach Madrid, sondern nach Nord-Schottland begeben.

Die Sache des Gen. Wilson hat auf der Ebene einen Streit veranlaßt, der auf ein Duell mit Pistolen hinauslief. Beide Parteyen waren so erdittert, daß zmal geschossen. Beim zten Schusse fiel der eine; seine Wunde ist tödtlich.

Der junge Austin befindet sich auf Lord Hood's Landgut bei Coventry.

Die gewesene Königin von Haiti hat den Nachlaß ihres herstorbenen Gemahls im Sprengel des Erzbischofes von Canterbury mit 9000 Pf. Werth beschworen und angetreten.

Ein von Havana angekommenes Schiff meldet, daß das Volk dort laut seinen Wunsch nach Unabhängigkeit zu äußern angefangen.

Von Veracruz ist Nachricht eingegangen, daß

General O'Donoghue bald nach Erlassung einer Proklamation sich wieder eingeschifft habe; man wolle ihn in Havana erwarten. In dieser Proklamation stand der Befehl, daß er, wenn seine Begehörungen, ihnen die gleichen Rechte, wie dem Vaterlande zu sichern, schickschlugen, es ihnen überlassen werde, sich den Chef zu wählen, der ihnen am angenehmsten seyn würde.

Belvar ist, trotz seiner feierlichen Ablehnung, zum Präsidenten der Republik Columbia ernannt worden.

Der Chevalier Maselet, der seit mehreren Jahren Französischer Consul in Liverpool war, ist zu einer wichtigen Mission nach Bucharest, der Hauptstadt der Wallachei, ernannt worden.

Heirath & Lotterte. Heirathen wird figurlich mit einer Lotterie verglichen, aber wir erianern uns nicht, daß uns je eine praktische Erläuterung dieser Behauptung aufsteht, bis wir endlich folgende Anzeige in der Louisiana Gazette lasen: „Ein junger Mann von guter Gestalt ist, obgleich er es sehr wünscht, bis jetzt unfähig gewesen, eine Frau zu erlangen, und um seinen Wunsch zu erreichen, schlägt er Folgendes vor: Er bietet sich allen Wittwen und Jungfern unter 32 Jahren als den Gewinn einer Lotterie an. Die Zahl der Loose soll 600 seyn, und jedes Loos 50 Dollars kosten. Nur eine Nummer wird aus dem Hade gezogen, und die glückliche Besizerin derselben erhält seine Hand und mit derselben die 30000 Dollars. (Newyork Ztt.)

Madrid den 9. Oktober.

Von dem hiesigen Russischen Chargé d'Affaires soll eine beschwerende Note über unsern Zoll Tarif übergeben worden seyn.

Die Cortes haben 13 Ausschüsse gebildet, den Gang der Geschäfte zu beschleunigen. Diese haben sich einzeln zu beschäftigen mit der Landesvertheilung, den Urkunden, dem Strafrecht, der Prozeßordnung, den Finanzen, dem Handel, den Münzen, dem Krtege, den Nationalgarden, der Marine, dem Journal der Cortes, der Uebersicht der Protokolle, der Verichtigung der Vollmachten.

Die Cortes beschäftigen sich fortdauernd mit Abschaffung der geistlichen Orden. Die Novizen in mehren Klöstern haben Befehl erhalten, aus einander zu gehen.

In Kartagena wie in Malaga haben die Civil- und Militär-Behörden einem großen Zuge durch die Straßen zu Ehren Riegos beigewohnt.

Da sich in Malaga das Gerücht verbreitet, daß der Commandant am gelben Fieber gestorben sei, so haben über 2000 Personen die Stadt verlassen. (Es war der General Millarez, sehr verdient vom Befreiungskriege her und ein herzlicher Constitutionalist.)

Die Kirchspielswahlen zu den neuen Departements haben hier angefangen und fallen auf hitzige Verfassungsanhänger.

Vorsicht halber wegen des gelben Fiebers darf man von hier seit dem 5ten nicht außerhalb der Stadt spazieren fahren.

Im ganzen Reiche sind Unterzeichnungen für die mit der Seuche behaftete Dörfer und Gegenden eröffnet worden.

Vom Main den 23. Oktober.

In der Nacht vom 7ten dieses ist die Esfurter Post, ohngefähr 1½ Stunde von Sondershausen, im Walde von drei Personen überfallen und beraubt worden. Die entwendeten Gelder belaufen sich auf 869 Thlr. 14 Gr. Nach der Aussage des Postillons und des auf dem Postwagen befindlich gewesenen Passagiers, erugten die Räuber dunkle Kleidung und hatten die Gesichter schwarz gefärbt. Sie sollen sich für Offiziere ausgegeben und gesagt haben: „Sie wären für ihre Dienste im Kriege schlecht belohnt worden und wollten sich nun ihren Lohn selbst holen.“

Im Herzogthum Nassau wurde unterm 5ten dieses das bestehende Verbot fremder Werbungen im Lande erneuert, mit der ausdrücklichen Beziehung auf die Bildung eines sogenannten Deutsch-Hellenischen Hülskorps, welches die erforderliche höchste Genehmigung nicht erhalten habe.

Ein Schreiben aus Augsburg sagt: „Wir besitzen eben jetzt einen jungen Geliebten hier, der von einer in diesem Augenblicke sehr interessanten Reise zurückkehrt. Getrieben von glühendem Enthusiasmus für die Sache der Griechen, schiffte er gegen Ende Junius d. J. von Sizilien nach Janne, eilte von da nach Morea, wagte — da die Britische Regierung keine Schiffahrt nach Kalamata gestatte — mit drei andern Gefährten die Landreise durch den weilschen Peloponnes, ward auf derselben in der Nähe von Pausippo — dem alten Ubigalia — von den Moreoten ausgeplündert, verwundet und dem Tode nahe gebracht, er-

reichte aber doch Kalamata, damals das Hauptquartier der Moreotischen Griechen. Aber durch das, was er dort in kurzer Zeit sah und beobachtete, wurden ihm alle Hoffnungen, alle Ideale geraubt, und wiewohl er gekommen mit dem Vorsatze, für Griechenlands Befreiung und Erhebung, wenn es seyn müßte, zu sterben; wiewohl er entblößt war von allen Hülsmitteln, zog er doch vor, jene Griechen schnell zu verlassen, als unter ihnen zu leben. So verließ er Kalamata in den letzten Tagen des Julius, und kehrte über die Ionischen Inseln nach Venedig und von da für einige Monate nach Deutschland zurück. Er wünscht, daß alle diejenigen, welche sich, wie er that, mit ihrem vollen Herzen und ihrem guten Arme nach Morea wenden wollen, die Ausführung ihres Entschlusses noch kurze Zeit verschieden mögen; vielleicht werde die wahre Darstellung des jetzigen Zustandes der Halbinsel, so wie dessen, was er dort sehen und erleiden mußte, Manchem eine andere Ansicht geben, und ihn vor späterer Reue bewahren.“

Paris den 20. Oktober.

Eine Königl. Verordnung ruft alle dienstpflichtige von der Klasse von 1819, die zur Kavallerie oder zur Eiten-Infanterie sich eignen, zum aktiven Dienst auf.

Der Herzog Decazes wird hier erwartet, und nächstens auf seinen Posten nach London zurückkehren.

Der Moniteur sagt folgendes in seinen politischen Mélanges: „Nachdem die Berichte über die Angelegenheiten der Türkei ziemlich lange friedlich gelautes haben, so finden jetzt solche einige Ausnahme, welche schließen lassen, daß die Zwistigkeiten zwischen den Russen und Türken nicht friedlich auf dem Wege der Unterhandlungen endigen werden.“

Man hat bereits Versicherungen gegen Feuer, gegen Hagelschaden, gegen Viehierben u. s. w.; die nöthigste aber, scheint es, fehle noch, eine gegen Vermögenskosten. Zu einer solchen ist ein Prospektus aus Bordeaux angelangt.

Man scheint sich nun auch in Frankreich, nach dem Beispiel von England, mit Korngesetzen gegen auswärtigen Ueberfluß versehen zu wollen. Die Departements Versammlung der obern Garonne hat beschlossen, um ein Getreide-Einfuhr-Verbot zu bitten; sie glaubt, daß ohne ein solches Prohibitiv-Gesetz der Französische Landmann nicht mehr bestehen könne.

In Paris sind diesen Sommer gegen 1000 neue Gebäude entstanden, worunter das Opernhaus und 2 kleinere Theater.

Graf Montholon ist hier angekommen. — General Bertrand wird auch erwartet.

Auf Begehren des Cardinal Erzbischofes sind den Missionarien vier Kirchen in den hiesigen Vorstädten zu ihren Verrichtungen angewiesen. Paris leidet keinen Mangel an Geistlichen, daran es hingegen auf dem Lande zu Tausenden gebricht.

Die Unterzeichnungen zum Ankauf von Chambord für den Herzog von Bordeaux, das zu 1,749,667 Fr. erkauft ist, betragen erst 800,000 Franken.

Nachrichten aus Bayonne melden: „Alle Verbindung mit Spanien ist durchaus abgeschnitten. Die Reisenden, welche unangesehnten Provinzen kommen, werden nach Verschiedenheit der Punkte, von wo sie ausgegangen, einer Quarantäne von 6, 10, 15 und bis 20 Tagen unterworfen. Auch Courier und Staffetten werden aus der Halbinsel nicht durchgelassen. Es heißt, die Polizei zu Oleron habe befohlen, daß alle Personen, welche für die Waareneinschmuggung in Spanien Versicherung zu leisten pflegten, sich alle sechs Stunden persönlich vor die Obrigkeit stellen müssen. Dabei fällt es sonderbar auf, daß die angrenzenden Spanier uns auslachen und gegen Navarra, wie es scheint, keinen Cordon gezogen haben; allein Navarra hat einen gegen Aragonien. (Neuesten Nachrichten aus Navarra zufolge, hat sich die Seuche schon in Aragonien über Lerida, Balbastro und andern Orten verbreitet. In Catalonien hat die Krankheit zu Anfang Oktober in 3 Tagen über 1000 Menschen weggerafft. Die Frauen leisten ihr größern Widerstand als die Männer, und besorgen gewöhnlich die Beerdigung der Todten.)

Das heutige Journal des Debats enthält unter den Artikeln Petersburg und Paris große leere Räume, die nicht bedruckt sind. Etwas Ähnliches findet in der Gazette de France statt.

Nachrichten aus dem Bannat zufolge, kaufen die Engländer daselbst alles Getreide auf.

Spätestens bis zum 1sten Nov. wird die neue Landstraße über den St. Bernhard-Berg für zweispännige Wagen zu befahren seyn; in längstens zwei Jahren sieht man der gänzlichen Vollendung dieser wichtigen Landstraße entgegen.

In Clermont ward neulich ein 27jähriger Greis

zum drittenmale, und zwar mit einem 27jährigen Mädchen getraut.

Auszug aus dem Schreiben eines Deutschen Offiziers.

Marseille den 7ten Oktober.

„Vor einigen Tagen kam ich hier an und fand hier 17 Deutsche Offiziers, Unteroffiziers und Soldaten, auch einen Schweizer und 2 Französische Offiziers, welche zur Ueberfahrt nach Griechenland bereits mit einem Schiffer accor dirt hatten, welcher uns für 3000 Franken bringen will. Bis den 13ten Oktober werden wir absegeln, wenn wir das Geld zusammenbringen. Auf Unterstützung der Franzosen darf man wenig rechnen. Die hiesigen Griechischen Handelshäuser thun für die Sache ihrer Landleute beinahe nichts. Wir Offiziers haben alle zusammen 1200 Franken, die Soldaten nichts. Man liest so viel in den Zeitungen von Deutschen Studenten, welche nach Griechenland gehen; ich kann Ihnen versichern, daß mir keiner zu Gesicht gekommen ist, was mich um so mehr wundert, da von Seiten der Französischen Regierung dem, der mit guten Pässen versehen ist, keine Schwierigkeit gemacht wird.“

Spanische Gränze den 14. Oktober

Mehre Spanische Aerzte hatten sich aus Barcellona geflüchtet. Groß war daher die Freude der Einwohner, als daselbst mehre Französische Aerzte ankamen.

Türkische Gränze den 6. October.

Die Pforte scheint sich ernstlich zum Kriege zu rüsten; die bis jetzt auf der Asiatischen Seite lagernden Truppen werden in die Hauptstadt zahlreich übergeschifft. Ein Gerücht behauptete, die Fahne des Propheten Muhamed wird nächstens auf der Sophienmoschee aufgesteckt werden. Von der Türkischen Flotte waren zu Constantinopel keine Nachrichten eingegangen, dagegen aber die erfolgte Uebergabe mehre fester Plätze in Morea an die Griechen bekannt geworden.

Nacheinander ist die ganze Provinz Aetolien nebst Akarnanien bis an Arta vom Muselmännischen Joch befreit worden; die Akrotaurischen Berge waren Schauplatz zahlreicher Blutgefechte, mehre Städte und eine Menge Dörfer sind in Flammen aufgegangen, da die Einschüchterung ein

der gewöhnlichen Mittel der barbarischen Osma-
nen ist, um die Christen auszurotten. Doch für
die Stadt Mesalongi hat sich bei deren Befreiung
kein Unfall ereignet, Dank den kräftvollen und
flugen Maßregeln der Demohieronten, die die
kleine Zahl Türken, die dort wohnen, in ihren
Schutz nahmen, denen sie über alle ihre Hoffnung,
unter der Bedingung ihrer Ruhe, den Genuss ih-
res Eigenthums und freie Uebung ihres Gottes-
dienstes sicherten. So steht die Moschee täglich
offen, und Niemand stöhrt ihre Andächtigen.

Die meisten zur Unterstützung der Griechen aus
Spanien, Italien, Frankreich, Rußland, herbe-
geeilten Europäer befinden sich in Aetolien, wo
bereits ein Europäisches Corps gebildet worden
ist, das sich nächstens nach Livadien in Marsch se-
hen soll. Mehrere Artillerie-Offiziere werden je-
doch aus Aetolien nach Moera berufen, wo man
ihrer nothwendig bedarf. Eine große Menge Ar-
tillerie, Munition und andere Kriegsbedürfnisse
ist gleichfalls durch Schiffe unter Amerikanischer
und Spanischer Flagge in Aetolien gelandet worden.

Ein Schreiben aus Jante vom 15ten Septem-
ber meldet, daß ein Neapolitanischer Offizier,
Ravens Vassano an der Spitze eines zahlreichen
Corps Cephalonier bewirkt hat, daß die Türken
die Belagerung von Janina haben aufheben müs-
sen, die sie bereits mit großem Nachdruck zu be-
streben angefangen hatten.

Churschid Pascha hat die sichere Nachricht er-
halten, daß bedeutende Verstärkungen aus der
Hauptstadt, durch Macedonien und Thessalien
für ihn im Anzuge sind. 8000 Mann waren
bereits in seinem Hauptquartier zu Janina einge-
troffen, worauf derselbe sogleich eine Division,
über Urta und Mesalongi, nach Lepanto detachir-
te, um diese Gegenden von den Insurgenten zu
befreien.

Warschau den 29. Okt.

Se. Durchlaucht der Fürst Michael Radziwill,
General a. D., ist hier angekommen.

Die Wittve des neulich verstorbenen Stanis-
laus Grafen Potocki begiebt sich auf einige Zeit
nach Italien.

Yrun vom 13. October.

Bewaffnete Smuggler, welche viele Französische
Waaren in Navarra einführen wollten, sind
mit unsern Truppen in der Gegend von Pampelo-
na ins Handgemenge gerathen. Der Kampf
währte gegen 2 Stunden, und derselbe war so

lange zweifelhaft, bis die Garnison dieses Platzes
Cavallerie und Infanterie, ausrückte und an dem
Kampf Theil nehmen mußte. An beiden Seiten
wurden wehrte Menschen getödtet und verwundet,
und während des Gefechts die Waaren nach dem
Französischen Gebiet zurückgebracht.

Da an unsern Gränzen so viele Französische
Truppen zur Abhaltung des gelben Fiebers ver-
sammelt sind, und da man zugleich mißtrauisch
ist, so werden auch unserer Seite Vorsichtsmaß-
regeln getroffen. Zu St. Sebastian und Pampelo-
na geschieht der Dienst, als wenn man einer
Belagerung entgegenläge. Infanterie und Ca-
vallerie Detachements halten das hufe Aler der
Alfaffoa besetzt und alle Linien-Posten werden
versäht.

Vermischte Nachrichten.

Die Einführung der Gesandten in Constanti-
nopol ist höchst ehrenvoll. Der Dragoman der
Pforte tritt in den Thronsaal und sagt: „Draußen
sieht ein Ungläubiger, der Hunger hat und zu
essen verlangt; auch will er, daß man ihn kleide!“
Worauf der Großherr erwidert: „Man gebe die-
sem Ungläubigen zu essen, und kleide ihn, und
lasse ihn herein!“ Dies ist die Art, wie die Christ-
lichen Gesandten zu dem kommen, was man in
Europa Ehrenpelze nennt.

In allen deutschen Buchhandlungen des In-
und Auslandes ist zu haben, in Vosen bei E. S.
Mittler am Markt No. 90.

Deutscher Liederkranz.

Eine Auswahl der besten Gesänge für frohe Ge-
sellschaften.

Mit Beitrag einiger neuen Lieder
herausgegeben

von

A. F. E. Langbein.

8vo. 512. Seiten. Mit einem Titelkupfer und
19 Bignetten, gezeichnet von L. Wolff, ges-
tochen von Meyer sen., L. Meyer jun., Weno
Haas, Wachsmann, und L. Wolff. Sau-
ber gebestet 2 Thlr. 6 ggr.

Wenn ein so beliebter Dichter, wie Herr
Langbein ist, es übernimmt, eine solche
Sammlung zu veranstalten; so läßt sich schon
voraus erwarten, daß die Auswahl der Lieder
mit Umsicht und Geschmack getroffen seyn wird;

und wirklich sieht man bei näherer Ansicht dieses lieblichen Liederkränzes sich keinesweges in seinen Erwartungen getäuscht. Ueber Siebenzig unserer berühmtesten ältern und neuern Dichter haben den Stoff dazu hergegeben, so daß sich die Anzahl der Lieder und Gedichte auf 267 beläuft, auch ist die Auswahl so beschaffen, daß sie nichts zu wünschen übrig läßt. Das Ganze hat 5 Abtheilungen: 1) Frohsinn und Geselligkeit. 2) Landleben und Naturfreude. 3) Vaterland. 4) Vermischte Lieder. 5) Gedichte zum Vorlesen. Auch die letzte Abtheilung wird ihres Zweckes, eine Gesellschafft durch das Vorlesen der darin enthaltenen Gedichte zu erheitern und fröhlich zu machen, nicht verfehlen. Man kann daher mit Grunde hoffen, daß dieser Liederkranz bald in alle singlustige und zum Frohsinn geneigte Gesellschafften eingeführt und freundlich darin aufgenommen werden wird. — Eine schöne Zugabe des Verlegers sind das Titellupfer und die 19 Vignetten, von Herrn L. Wolff herrlich gezeichnet und von den auf dem Titel genannten berühmten Meistern auf das sauberste gestochen. Sie beziehen sich sämmtlich auf Stellen, welche in den Liedern und Gedichten vorkommen, und unter jedem Kupferstücke angeführt sind.

Unterrichts - Anzeige.

Indem ich die Verlegung meiner Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für Töchter, aus dem bisherigen Lokale nach dem Hause des Herrn Korzeniowski No. 291. in der Nähe des Marktes, hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, wiederhole ich den Aeltern und Vormündern, die mit ihre Kinder und Mündel anvertrauen, die Zustimmung, daß es unausgesetzt mein Bestreben ist, die Anstalt nicht nur in ihrer gegenwärtigen Ausdehnung und nach dem bisher mit so erfreulichem Nutzen besetzten Plane zu erhalten, sondern auch ihren innern Werth möglichst zu vervollkommen. Es wird dahin wirken, daß nach dem Abgange der Demoiselle Josef die Dame Alverdes an ihre Stelle tritt, welche sich nicht nur durch ein vorzüglich schönes Französisch empfiehlt, sondern mit auch die lieblichste Sorgfalt für ihre Zöglinge und Schülerinnen verbürge. Um aber auch für den wissenschaftlichen Unterricht in derselben Sprache möglichst zu sorgen, habe ich, neben meinen bisherigen Gehälften, noch dem k. k. hier ange-

kommenen Herrn Godfroy, ehemaligen Professor am Athenäum zu Paris, dieses Fach vorzugsweise übertragen, einem Manne, dessen gelehrte Kenntniß seiner Literatur großen Gewinn von seinem Unterrichte erwarten läßt.

Posen den 30. Oktober 1821.

Friedrich Neid.

Bekanntmachung.

Daß der Königl. Pachhof-Inspector da la Rose und die Frau Josephine verwittwe Danilewicz geborne Kramarklewicz durch den Ehekontrakt vom 21. August 1820 die Gütergemeinschaft aus geschlossen haben, wird hiermit bekannt gemacht.

Posen den 1. Oktober 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Geheimen Rätthin Luther sollen in termino

den 27sten November c.

auf unserm Gerichtschlosse Vormittags um 9 Uhr und die folgenden Tage vor dem Referendarius Werner verschiedene Effekten: Silber-Geschirr, Horn- und anderes Vieh, Meubles, Hausgeräthe, Wagen und Geschirr, an den Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden, wozu wir die Kauflustigen einladen.

Posen den 25. Oktober 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal - Citation.

Schon im Jahre 1803 den 22sten August ist von dem ehemaligen Patrimonialgerichte zu Birnbaum über das Vermögen des Kaufmanns Marcus Isak Schwabach daselbst der Concurß eröffnet aber nicht beendigt worden. Es werden daher von dem unterzeichneten Königl. Landgerichte alle diejenigen, welche an das Vermögen des gedachten Marcus Isak Schwabach aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit nochmals öffentlich vorgeladen, in dem vorbenannten Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Fleischer auf

den 9ten Januar 1822 Vormit-
tags um 9 Uhr

anberaumten preimtorischen Termine auf dem hiesigen Landgerichte persönlich oder durch gesetzlich zu

läufige Bevollmächtigte, wozu ihnen bei etwaniger Unbekannschaft die Justiz-Commissarien Hünke, Malloy I. und v. Bronski in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, deren Richtigkeit nachzuweisen, und alsdann die Ansetzung in dem abzufassenden Classification-Urtheil zu gewärtigen; diejenigen, die sich nicht melden, haben zu erwarten, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Meseritz den 6. August 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Auktions-Anzeige.

Der auf den 6ten Nov. d. J. bestimmt gewesene öffentliche Verkauf von 12 austrangirten Pferden des 6ten Ulanen-Regiments, (2ten Westpreuß.) ist auf höheren Befehl ausgesetzt worden; und wird ein käufliches Publikum von dem neu anzuberaumenden Termin durch diese Blätter in Kenntniß gesetzt werden.

Posen am 29. Okt. 1821.

v. Schmidt,

Oberstlieutenant und Kommandeur
des 6ten Ulanen-Regiments
(2ten Westpreuß.)

Pferde-Auction.

Daß den 19ten November d. J. Vormittags um 9 Uhr auf dem Kirchringe hieselbst, dreißig und einige zum Felddienst unbrauchbare Königl. Dienstpferde, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden sollen; wird hiermit vorschriftsmäßig bekannt gemacht.

Lissa im Großherzogthum Posen den 30. October 1821.

v. S o h r,

Oberst und Commandeur des 7ten Husaren-Regiments (Westpreuß.)

W a r n u n g.

Herr Levin Königsberger, Kaufmann hieselbst, hat von mir einen unterm 1sten May 1822 fällig werdenden und auf Ordre lautenden Wechsel über Tausend Thaler in Händen. Diesen Wechsel habe ich dem Herrn Königsberger durch Segensforderungen, wegen welcher ich die prozessualische Einleitung bereits getroffen, bis auf einen sehr kleinen Rest, bereits bezahlt. Um also vor Schaden zu hüten, warne ich hiermit Jedermann, sich in Bezug auf meinen gedachten Wechsel über 1000 Rthlr.

mit dem Herrn Königsberger in kein Cession-Geschäft einzulassen.

Posen den 23. Oktober 1821.

Samuel Leifer Bloch.

G e g e n a n t w o r t.

Mit Dank erkenne ich die Anzeige des Herrn Königsberger (No. 87 dieser Zeitung) an, daß er zum 29ten Oktober c. noch Besitzer meines Wechsels war.

Hoffentlich wird jeder erwartige Käufer dieses Wechsels aus Klugheit und Vorsicht und zur Ausweichung aller Unannehmlichkeiten meine wiederholte Warnung in der gedachten Zeitungs-Nummer abgewartet und aus dieser zugleich mit Herrn Königsberger sich überzeugt haben: errare humanum est.

Wenn aber Letzterer wünscht, die Quelle meiner Warnung als Folge der gegen ihn in Processu ordinario eingeleiteten Klage zu kennen, so beliebe er den J. 1241. — 1248. Tit. VIII. Thl. II. ad Lit. R. gefälligst nachzuschlagen. Uebrigens begreife ich nicht, in welcher Verwandtschaft meine Warnung mit dessen Charakter und Vermögens-Verhältnissen steht? Herr Königsberger will mir doch wohl mit dieser Anspielung nicht etwa des weisen Tacitus alten Spruch: Pecunia est nervum rerum etc., zu beherzigen geben — Sapienti sat!

Posen den 31. October 1821.

Samuel Leifer Bloch.

Mit der ergebensten Anzeige, daß ich meiner früheren Weinhandlung auch eine Specerei-Waaren- und Taback-Handlung zugesellt habe, empfehle ich mich einem verehrungswürdigen Publikum zu geneigten Aufträgen auf alle Sorten Gewürze, Farbe Waaren, Schreib-Materialien, Rauch- und Schnupftaback von den besten in- und ausländischen Fabriken, unter Versicherung der reellsten und pünktlichsten Bedienung.

Posen den 30. October 1821.

Carl Wilhelm Pusch,
am Markte No. 55.

Frische vorzüglich schöne Auntern, Nennaugen und amar. Stähr hat mit heutiger Post erhalten
V o w e l s k i.

Zu Lubiatowko bei Dolzig sind Weinsäcke von sehr schönen Gattungen, das Stück einzeln zu 15 poln. Gr., und Schockweise das Stück zu 10 poln. Gr. zu haben.